



ROCK
ART 16

DER RISS | LA FESSURA

SOMMER 2016 - EINE KUNSTINTERVENTION AN DER ALBIGINA STAUMAUER BERGELL, SCHWEIZ

Im August 2016 realisierte die Künstlerin Maya Lalive im bündnerischen Bergeli (Schweiz), am Albigna-Staudamm auf 2161 Metern ü.M., eine viel beachtete Kunstintervention.

Der Riss | La Fessura, wurde nicht fürs Museum gemacht, sondern war bewusst ein Werk auf Zeit. Ein Kunstwerk, das sich mit dem auseinandersetzt, was dieses Tal ausmacht: Fels, Wasser, Licht und Farben im Wandel der Zeit.

Der Riss | La Fessura wurde mit Hilfe eines Helikopters und von Kletterern an hängenden Seilen am Staudamm befestigt.

Das 140 Meter hohe und 10 Meter breite Bild bedeckte die Staumauer über die gesamte Höhe und es war von weit her sichtbar, als verlief an dieser Stelle ein Riss durch die Mauer.

Mit ihrer Kunstaktion rückte Maya Lalive ins Bewusstsein der Menschen, dass die Natur und Kreatur ständiger Veränderung unterliegen. Und dass das Aufbrechen bekannter Strukturen vor allem Chancen bietet, Neues entstehen zu lassen.

Aufgrund der breiten Resonanz in der Bevölkerung und in den Medien wurde Der Riss | La Fessura bis in den Herbst hinein an Ort und Stelle gelassen.

Mitte Oktober, bei eisiger Kälte und Wind und Wetter wurde das Bild demontiert. Der Wintereinbruch zeigte das Werk nochmals von seiner eindrücklichsten Seite. Die Natur malte mit, ganz im Sinne der Künstlerin.



Das in wenige grosse Teile zerlegte Original wurde danach an den Ort seine Entstehung gebracht, wo die einzelnen Stücke wieder zu neuen Kunstwerken verarbeitet wurden: In originale Teilbilder für all diejenigen, welche das Projekt unterstützten sowie in neue künstlerische Interventionen, die wieder ihre eigene Geschichte schreiben werden. Werk und Botschaft der Intervention leben weiter.



Auch das Kunstwerk Der Riss | La Fessura ordnet sich damit der stetigen Veränderung unter.

Was während Wochen als vergängliches Wahrzeichen aus der Ferne lockte – und der Nähe faszinierte – lebt seither als Ganzes nur noch im Film, auf Fotos, im Netz, in Büchern und in der Erinnerung weiter.

Mit ihrem privat initiierten und finanzierten Kunstprojekt ging Lalive neue Wege. Nicht nur verband sie gekonnt die raue Landschaft, die gewaltige Architektur und das im Vergleich dazu filigrane Bild zu einem Gesamtkunstwerk auf Zeit, an welchem die Natur von Anfang an kräftig mitwirkte, es gelang ihr auch, das Publikum zum Nach- und Mitdenken anzuregen, wie die vielen Einträge von jung und alt im Gipfelbuch bezeugen.

Laut den Tourismusverantwortlichen vor Ort hat Lalive's Projekt viele Leute erreicht, die normalerweise keinen Bezug zur Kunst oder zum Bergtourismus haben. Derartige Projekte seien für die touristische Entwicklung und die Festigung der Positionierung von Bergtälern wie dem Bergell sehr wichtig.

Kunst ist Kommunikation – Kommunikation ist Kunst – das wurde an diesem Projekt sinnbildlich und augenscheinlich aufgezeigt.

Eine Staumauer als Ausstellungsfläche und Kunstraum auf Zeit zu verwenden, auch das Verdienst geht an Maya Lalive. Das war einmalig und wohl erstmalig in der Schweiz.

Impressum:
Heier Lämmli (Text), Bernard van Dierenbonck, Maya Lalive, Andre Springer, Steve Springer (Foto)

FAKTEN UND ZAHLEN

DAS BILD:

1'400 m² Netzvinyl (140 x 10 m)

750 Kilo

55 Stunden Druckzeit

45 Stunden dauerte die Konfektion

der Bahnen zu einem Ganzen

5 Jahre von der Idee zur Realisierung

PS: Gesetzliche Anforderungen und die Sicherheitsaufsicht durch die Sektion Aufsicht Talsperren garantieren, dass ein Riss in diesem Ausmass in einer Staumauer unbemerkt nicht entstehen kann (www.bfe.admin.ch/themen).



DIE KÜNSTLERIN

Maya Lalive ist Kunsthistorikerin. Seit 2006 arbeitet sie als Künstlerin mit zeitgenössischen Ausdrucksmitteln wie der analogen und digitalen Fotografie und unterschiedlichen Materialien als Träger für ihre Arbeiten. Die passionierte Alpinistin hält im Heute fest, was morgen bereits Vergangenheit ist. Aufsehen erregte ihre Installation in der Eingangshalle des Neubaus des Bundesverwaltungsgerichts in St. Gallen.

In den Sommermonaten ist sie im Bergeller Dorf Casaccia heimisch, von wo aus sie freien Blick auf die Albigna hat. «Das Kunstprojekt an der Staumauer ist über die Jahre gewachsen», sagt Lalive: «Immer wieder habe ich mich gefragt, wie es wäre, wenn die Staumauer zum Träger für ein Bild wird. Keine Lichtprojektion, kein Graffiti, sondern ein Bild, das in und aus dieser Landschaft heraus entsteht.»

Entstanden ist eine Kunstintervention auf Zeit, im Einklang mit dem Monument aus Beton und den grazilen Granitnadeln, symbolisierend den ewigen Zyklus von Werden und Vergehen: «Nichts ist von Dauer ausser der Veränderung». Mit der «Der Riss | La Fessura» hat Lalive diese Vision umgesetzt.



DANK UND FINANZIERUNG

Das Projekt trägt die Handschrift der Künstlerin. Doch die Realisierung ist ein Gemeinschaftswerk. Ohne die Unterstützung von Freunden und Bekannten sowie der nachfolgenden Firmen und Institutionen, wäre es nie möglich gewesen, dieses auf privater Basis finanzierte Projekt in ein realisierbares Stadium zu entwickeln.

Capanna Albigna | Anita Apafi Kommunikation | BregagliaEngadinTurismo | Carlos Lügstenmann & Rolf Frey / arttv filmproduktion | CONFUSED Communications LLC | copylink AG | Ducksch & Anliker Architekten AG | DTK Rechtsanwälte AG | ewz | Heier Lämmli promotionsagentur | Rechtsanwälte Holenstein AG | Jakob Schönenberger Productions | Linthpark Glarus Süd | Maria Niarchos | Praxis für Kieferorthopädie AG Deplazes Suter | putzART - die Kunst der Reinigung | richnerstutz ag | SAC Hoher Rohn | SPAENI Holding AG | Springer Foto |



DER RISS | LA FESSURA

EINE KUNSTINTERVENTION VON MALA LALIVE AN DER ALBIGINA STAUMAUER BERGELL, SCHWEIZ

Mit Ihrer Installation an der Albigna Staumauer erkundete die Künstlerin Maya Lalive in ihrem Schaffen neue Dimensionen. Erstmals rief sie eine künstlerische Umsetzung ins Leben, die einen Wandel in Raum und Zeit durchlief. Sie stand im Einklang mit der künstlerischen Konzeption und der Botschaft der Kunstintervention, wonach nichts von Dauer ist, ausser der Veränderung.

Was somit während weniger Wochen als vergängliches Wahrzeichen aus der Ferne lockte und der Nähe faszinierte, lebt als Gesamtwerk nur mehr in einem Dokumentarfilm, auf Fotos sowie in der Erinnerung weiter.



Der Film

ROCKART 2016

Rockart2016 ist eine private und unabhängige Initiative, mit der Vision, mittels Kunstinterventionen ein breiteres Publikum auf ungewohnte Art und Weise für aktuelle Themen zu sensibilisieren und der eigenständigen Auseinandersetzung damit zu motivieren.

rockart 2016 c/o Atelier Maya Lalive
Linthpark Glarus Süd
Bahnhofstrasse 1
CH - 8783 Linthal

hello@rockart2016.ch
www.rockart2016.ch



ATELIER UND AUSSTELLUNG

In der ehemaligen Textilfabrik in Linthal, im Linthpark Glarus Süd, hat Maya Lalive ihr Atelier und ihren Arbeitsort. Ihre Werke – auch kleinformatige Arbeiten – sind daselbst zur Besichtigung ausgestellt.

Atelier Maya Lalive
Linthpark Glarus Süd
Bahnhofstrasse 1
CH - 8783 Linthal

maya.lalive@mayalaliveart.ch
www.mayalaliveart.ch

